

„Bilder müssen zu Einrichtung passen“

Siebter Art-Vent mit sizilianischem Künstler

■ **Brackwede (cv).** Kräftig aufgetragene, gleißende Acrylfarben, Sinnzusammenhänge, die sich dem Betrachter nicht unmittelbar erschließen und eine stimmungsvolle Raum-Bild-Komposition – im Wohnstudio am Südring wurde jetzt eine Ausstellung des in Sizilien geborenen Künstlers Fabio di Quattro eröffnet.

Die Vernissage mit 64 Kunstwerken fand im Rahmen des 7. Art-Vent statt, einer Ausstellungsreihe, die Wohnstudio-Inhaber Michael Speth seit mehreren Jahren organisiert. „Die Idee für das Art-Vent hatte meine Frau, denn sie meinte, dass zu schönen Möbeln auch schöne Bilder und Kunstwerke gehören“, erklärte Speth.

Eine Ansicht, die jährlich durchschnittlich 200 geladene Kunden des Hauses und Kunstinteressierte teilen. Mit dem 1970 geborenen und derzeit in Gütersloh lebenden Autodidakten di Quattro hat man sich in diesem Jahr einen in der Kunstwelt nicht Unbekannten sichern können. So hat di Quattro bereits in Köln, Dresden, Hamm und auch in Mailand oder auf Sizilien ausgestellt, viele seiner Werke hängen in öffentlichen Gebäuden, wie im Glock-Haus Düsseldorf.

„Diese Vernissage, inmitten so vieler Möbelstücke, war jedoch etwas ganz besonderes und einmaliges, nicht zu vergleichen mit einer Ausstellung in einer Galerie“, schwärmte di Quattro. „Das Besondere ist, dass man beim Hängen wirklich auf alles Rücksicht nehmen muss, denn nicht nur die Bilder müssen zueinander passen sondern sie müssen eben auch zu der ganzen Inneinrichtung passen.“

In seinen Bildern, die zumeist in Acryl- und nur selten in Ölfar-

ben gehalten sind, verarbeitet der Italiener in furioser Abstraktheit fast durchgängig die Leidenschaft zu seiner Heimat Sizilien. „Die fast ausgedörrte Landschaft auf der einen Seite, die steilen Berge, schroffen Täler und der immer wieder Feuer spuckende Vulkan Ätna auf der an-



Klangvoll: Jana-Maria und Sebastian Pachel sorgten als „Harpan-Duo“ mit Harfe und Panflöte für Hintergrundmusik.

deren Seite sind meine Inspiration. All das findet man in meinen Bildern wieder.“ Teilweise modelliert di Quattro auch skulpturähnliche Bilder, an Berge erinnernde, farbige Gebilde, die er aus Gips und Holz fertigt.

Neben di Quattro hatte Michael Speth auch die beiden Diplom-Designerinnen Lena Hülsmeier und Judith Höfel eingeladen, die originelle Ringe aus einfachen Materialien präsentieren.

Für die musikalische Untermalung sorgten Jana-Maria und Sebastian Pachel, die als „Harpan-Duo“ mit Harfe und Panflöte überzeugten. Zu sehen sind die Bilder di Quattros noch mindestens bis Ende Januar.